

fresken kam es zum Einbau einer Empore, der auch eine Erhöhung des Schiffes zur Folge gehabt hat. Die Kirche muss damals einen sehr beengenden Eindruck gemacht haben.

- IV. Die engen räumlichen Verhältnisse und die im 16. Jhdt. auftretende starke Bauauffälligkeit führten in den Jahren 1653/54 zu einem Neubau, der im Wesentlichen mit dem heutigen übereinstimmt: Anlage eines polygonalen Chorabschlusses, Verbreiterung und Verlängerung des Schiffes auf die Grundmauern des Kellers II. Durch die Tieferlegung des Schiffbodens wurden die beiden Kellerräume zerstört. In diesem Zusammenhang erfolgte die Zumauerung der romanischen und spätgotischen Maueröffnungen und Nischen, ferner die Übertünchung der Fresken und der Durchbruch der barocken Fenster. Die frühere Flachdecke wich einer Walmdecke mit polygonalem Querschnitt, deren Grenzen im Dachraum an der Westwand des Schiffes zu erkennen sind. An Stelle eines bescheidenen Glockenträgers wurde ein stattlicher Turm errichtet. Aus dieser Bauperiode stammt auch die 1964 abgerissene, gemauerte Vorhalle mit Pultdach.

*

Abschliessend sei herzlich gedankt Herrn Felix Marxer für die Bereitstellung der vorhandenen Unterlagen und Herrn Manfred Wanger für die wertvollen Ratschläge und Hinweise, die er als Beteiligter der Ausgrabungen von 1964 geben konnte.